

Lehrerinnen und Lehrer Schulhaus Matt
Matthof 1
6014 Luzern

Luzern, 31. Oktober 2016

Rückmeldung zu den Sparmassnahmen im Schulbereich: KP 17

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
Sehr geehrte Herren Regierungsräte
Sehr geehrter Herr Vincent
Sehr geehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte

Mit viel Herzblut, unserem besten Wissen und Gewissen, mit viel Engagement, setzen wir Lehrpersonen uns an der Schule Matt für das Wohl unserer Jugendlichen ein. In diesem Jahr sind wir mit dem ISS – Modell gestartet, welches für uns, nach der Einführung von IF auf der Oberstufe vor drei Jahren, erneut eine grosse Herausforderung ist. Wir bieten neu auch viele Stunden der ausserschulischen Betreuung und Förderung für unsere Schülerinnen und Schüler an. Zudem versuchen wir, unsere Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestmöglich zu integrieren, um ihnen allen möglichst faire, ausgeglichene Chancen für eine Zukunft in unserer Stadt, in unserem Kanton, in unserem Land zu geben.

Wir leisten diese Arbeit bereits heute im Stadtteil Littau unter besonderen Umständen. Der grösste Teil der Jugendlichen stammt aus Immigrationsfamilien und viele Jugendlichen stammen aus tiefen Sozialschichten und einige aus wirklich sehr anspruchsvollen Familienverhältnissen. Unter den ca. 220 Jugendlichen hat es auch Jugendliche aus Flüchtlingsheimen. Wir integrieren weiter auch Kinder mit Lernbeeinträchtigungen und sozialen Defiziten.

Die finanzpolitischen Überlegungen des KP 2017 enttäuschen uns aus den oben genannten Gründen deshalb wirklich sehr. Die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen um eine Lektion ist für uns so nicht annehmbar. Bereits heute ist unsere Belastung sehr hoch. In den letzten Jahren hatten wir auch an unserer Schule Fälle von Lehrpersonen, die der hohen Belastung nicht mehr standhalten konnten. Diese Umstände bereiten uns grosse Sorgen um die Zukunft unseres Berufes und um die Zukunft der Schulqualität im Kanton Luzern.

Wir fühlen uns als Lehrpersonen von Ihnen nicht getragen und sind sehr enttäuscht, dass Sie uns mit unseren immensen Herausforderungen alleine lassen.

Wo sind die Kräfte geblieben, welche sich für die Anliegen der Schule einsetzen und unserer Anliegen wirklich ernst nehmen?

Wir sind stolz auf das, was wir mit unseren Schülern und Schülerinnen Tag für Tag erreichen. Hiermit müssen wir aber ganz klar zum Ausdruck bringen, dass die vielfältigen Herausforderungen uns bereits mit den aktuellen Rahmenbedingungen unglaublich viel Energie kosten. Wir geben uns aus Leidenschaft bereits heute als Personen in die Schule und damit in die Gemeinschaft ein. Sie alle profitieren enorm davon, dass wir uns jedes Jahr bemühen, damit unsere Jugendlichen den Anschluss im Berufsleben finden. Mit den Plänen, die Leistung weiter drastisch abzubauen, setzen Sie uns weiter unter Druck und das in einer Zeit, in der immer mehr Aufgaben und Lasten der Gesellschaft auf die Schultern der Schule, resp. der Lehrpersonen gelegt werden.

Wir sind der Meinung, dass Sie langfristig grössere Kosten bewältigen müssen, wenn Sie der Schule, welche am Fundament von Menschen arbeitet, die Mittel, die Zeit und die Energie wegnehmen. Schülerinnen und Schüler, welche durch unsere Maschen fallen, sind später oft sehr kostspielig in die Gesellschaft zu integrieren. Ihren geplanten Leistungsabbau können wir deshalb nicht nachvollziehen. Wir stellen fest, dass gespart werden muss, weil die Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht will, dass mehr Steuereinnahmen generiert werden. Weshalb sparen Sie aber immer am Fundament unserer Gesellschaft, in der Bildung?

Im Projekt «Arbeitsplatz Schule» wurde im Jahr 2011 die Einführung einer zweiten Klassenlehrpersonenlektion auf der Sekundarstufe beschlossen. Diese würde mit dem angekündigten Sparpaket wieder gestrichen. Der «Wischiwashikurs» der Luzerner Regierung ist aus unserer Sicht völlig widersprüchlich und fördert nicht das nötige Vertrauen.

Schon in den letzten Jahren sparte man wiederholt bei der Bildung, besonders bei den Personalkosten. So fielen mehrmals Stufenanstiege aus, die Altersentlastung wurde reduziert und Dienstaltersgeschenke wurden gekürzt. Gleichzeitig sind aber die Anforderungen an unseren Beruf gestiegen und wir leisten verhältnismässig viel mehr, als noch vor einigen Jahren. Lehrpersonen mit langjähriger Erfahrung (10-25 Jahre) sind von den Sparmassnahmen besonders betroffen, da sie nicht von den neuen, höheren Einstiegsgehältern profitieren konnten und bei ihnen oft die Stufenanstiege wegfielen. Eine Lehrperson mit 15 Jahren Berufserfahrung muss heute theoretisch über 80 Jahre alt werden, damit Sie in die höchste Lohnstufe gelangen kann. Solche Umstände sind peinlich für den Kanton Luzern und wenig motivierend für uns Lehrpersonen. Wir sind über Ihre Entscheidung und Ihre Politik sehr verärgert.

Der Kanton Luzern büsst als Arbeitgeber für Lehrpersonen weiter an Attraktivität ein und noch mehr Lehrpersonen und PH-Absolventinnen und PH-Absolventen, deren Ausbildung der Kanton Luzern mitfinanziert, ziehen in andere Kantone. Auch in unserem Umfeld machen sich Lehrpersonen in anderen Kantonen schlau und einige sind bereits weggegangen.

LUSTAT führt im Bildungsbericht 2016 auf Seite 51 zudem auf, dass der Kanton Luzern pro Jugendliche 10'000 Franken für die Bildung investiert. Damit liegt der Kanton 3000 CHF deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 13'000 CHF.

Wir möchten hiermit unser Unverständnis, unsere Ablehnung und unseren Widerstand unmissverständlich zum Ausdruck bringen und Ihnen aufzeigen, dass wir diese geplanten Massnahmen und Ihren Entscheidung nicht einfach hinnehmen werden.

Gerne erwarten wir Ihre Antwort. Sie sind herzlich willkommen, wenn Sie unsere Schule einmal besuchen möchten. Melden Sie sich bei uns, damit Sie nachvollziehen können, was es heisst, im Schulhaus Matt täglich auf den Matten zu stehen.

Freundliche Grüsse

Lehrerinnen und Lehrer Schulhaus Matt

